

bei Głowna zurückgekehrt und hat das Komitee an diesem Tage seine Thätigkeit für dieses Jahr eingestellt.

Ein ausländischer Durchgänger gesucht. Der Postassistent Franz Karl Wagner aus Bartenstein in Ostpreußen, welcher früher in Königsberg und Breslau angeheiratet war, ist nach Unterschlagung von Geldbrieffen im Betrage von 5500 Mark seit dem 28. August verschwunden.

Der Magistrat unserer Stadt beabsichtigt, drei weitere artefische Brunnen in verschiedenen Gegenden der Stadt anlegen zu lassen.

Licitations-Termin. In der Kanceli der Gouvernements-Verwaltung zu Petrolow findet am 7. des. Mts. Termin zur Übernahme der Reparatur der neuen Ringen und der Grobela-Strasse sowie zur Aufpflasterung der Zlotos, Zwierzynca- und Długa-Strasse in Pawianice statt.

Der Kirchen-Gesang-Verein der evangel. Trinitatis-Gemeinde hält am Montag, den 8. September Abends 8 Uhr im Vereins-Saale seine gewöhnliche Monats-Beratung ab und ersucht der Vorstand die Herren Mitglieder um zahlreiches und pünktliches Erscheinen.

- Auf der Stockholmer-Ausstellung sind 43 russische Aussteller mit der höchsten Auszeichnung, welche die Jury überhaupt geben kann, mit dem Diplom für die goldene Medaille ausgezeichnet worden.

- San Brublewski, Pfefferkuchen-Fabrik in Warschau;
Beders Pianofabrik, (Vielepage) in St. Petersburg;
Gebrüder Popow, Theehaus in Moskau;
Peter Smirnow, Spirituosenfabrik in Moskau;
Gebrüder Nobel, die berühmte Petroleum-Firma;
Wilkander & Larson, Einoleum-Fabrik in Libau;
Lankowski & Sikop, Konserven-Fabrik in Mittau.

Die Nikolai-Strasse wird gegenwärtig einer theilweisen Aufpflasterung unterzogen, was auch, da sich auf derselben wegen Sperrung der Petrikauer-Strasse der Hauptverkehr der Kaschier concentriert, sehr notwendig ist.

Bestschwefel. Das an der Petrikauer-Strasse unter Nr. 744 gelegene, den A. Minorschen Erben gehörige Grundstück ist in diesen Tagen durch Kauf in den Besitz des Herrn Salomon Kanbau, Theilhaber der Firma F. Stubsberg hier, übergegangen.

Über ein Mittel gegen Zuckerfrankheit äußert sich Prof. Dr. Vogel in der Pharm. Ztg. wie folgt: Seit 7 Jahren, d. h. seit meinem 58. Jahre an Diabetes leidend, pflegte ich fast jedes Jahr Karlsbad aufzusuchen und war gewohnt, dort meinen Zuckergehalt nach Schwefelbadern zu regulieren.

starker geistiger Anstrengung, am 19.: 2,04 Proz. (nach 3 Tassen Leinsamenthee täglich), am 20.: 2,00 Proz. (nach 3 Tassen Leinsamenthee täglich), am 21.: 1,00 Proz. (nach 2 Tassen Leinsamenthee täglich), am 22.: 1,05 Proz. (nach 2 Tassen Leinsamenthee täglich, schlaflose Nacht, Bahngeschw.), am 23.: 2,02 Proz. (nach 2 Tassen Leinsamenthee täglich, schlaflose Nacht u. Bahngeschw.), am 24.: 1,04 Proz. (nach 2 Tassen Leinsamenthee täglich, am 9.: 1,04 Proz. (desgleichen). Die günstige Wirkung des Leinsamenthees schien demnach außer Zweifel zu sein, obgleich die Trinkkur erst 26 Tage statt der vorgeschriebenen 6 Wochen gedauert hatte.

Am Sonnabend ziehen die Stettiner Sänger im Konzerthause ein. Es ist dies eine Gesellschaft ähnlich den Leipziger Sängern, welche Singes, Quartetts- und Chorstücke erufen und launigen Inhalts, Komplets, humoristische Vorträge und komische Scenen auf ihrem Repertoire hat und die überhaupt viel Abwechslung bietet.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 21. August. Ueber die mehrfach aufgetauchten Gerüchte von einem Besuch des Kaisers in Brüssel wird der Brüsseler „Gazette“ geschrieben.

Der Besuch des Kaisers in Brüssel ist nicht zu erwarten. König Leopold hat dem deutschen Kaiser keinen eigenhlichen Besuch gemacht; er ist nach Norden gegangen und da in Kiel Regatten stattfanden, hat er den Wunsch geäußert, sie zu sehen.

Berlin, 21. August. Die Post hat nach einem geistigen Telegramm aus Konstantinopel neuerdings um Beschleunigung der Friedensverhandlungen ersucht unter Hinweis auf die außerordentliche Höhe der täglichen Kosten für die Operationsarmee.

Thorn, 21. August. Die Bereisung der Weichsel durch die Stromschiffahrt-Kommission hat heute früh begonnen. Ober-Präsident von Gopler und gegen 20 Vertreter der Regierungen von Danzig, Marienwerder und Bromberg nahmen Theil.

Budapest, 21. August. Im Familienkreise des Fürsten Ferdinand von Bulgarien herrscht große Besorgnis über dessen Gesundheitszustand. Der Fürst leidet an einer ungeheuren Reizbarkeit, und die vielfachen Mißerfolge der letzten Zeit haben sein Nervensystem völlig zerrüttet.

Prag, 21. August. Die mehrtägigen Conferenzen zwischen dem Grafen Badeni und dem jungtschechischen Abgeordneten Dr. Gerold haben nach Privatmeldungen aus Wien dazu geführt, daß dieser als tschechischer Landesminister in das österreichische Cabinet tritt.

wird verbreitet, es werde demnächst auch eine Sprachenverordnung für Schlessen erlassen.

Dunkirchen, 21. August. Troz festigen Windes und unaufhörlich strömenden Regens erwartete ein zahlreiches Publikum die Ankunft Faure's, welcher neben an Bord des kleinen Dampfers „Glan“, der ihn vom „Polhuau“ abgeholt hatte, hier eingetroffen ist.

Rom, 21. August. Die Böglinge des Provinzial-Parlaments in Montenegro bei Catanzaro (Salabrten) lehnten sich wegen schlechte Nahrung gegen ihren Direktor auf.

Belgrad, 21. August. König Milan wird Mitte September nach Nisch kommen und dort längere Zeit verweilen.

Telegramme.

Kattowitz, 1. September. Der 15-jährige Sohn des Locomotivführers Schilder wurde auf der Straße vom gleichaltrigen Schreiber Bischof erschossen.

Köln, 1. September. Der Kdn. Btg. wird aus Brüssel gemeldet: Unter dem Verdacht, einen Anschlag auf das Leben des deutschen Kaisers zu planen, wurde ein deutscher, bis vor Kurzem in London ansässiger, erst in der vorigen Woche von einer Reise aus Deutschland nach Brüssel zurückgekehrter Anarchist Namens Gustav Daubensped verhaftet.

Kassel, 1. September. Ein Großfeuer wüthet gegenwärtig in der Stadt Zeesberg. 16 Häuser sind bereits total eingeeßert. Es herrscht Wassermangel. Man vermutet Brandstiftung. Ein verdächtiger Landwirth ist verhaftet.

Kassel, 1. September. Auf dem Bahnhof zu Altmorschen sprangen zwei zwölfjährige Jungen, Zwillinge, die von der Ferienreise kamen, vom Waggon ab, bevor der Zug völlig hielt, und wurden von einem auf dem Nebengeleise herankommenden Güterzuge überfahren und getödtet.

Dunkirchen, 1. September. Bei dem von der Gemeindevertretung gegebenen Festmahle brachte der Maire einen Trinkspruch auf Faure aus, den der Letztere mit dem nachfolgenden Toaste auf die Stadt Dunkirchen beantwortete: „Sie werden verstehen, daß meine Gedanken sich nach dem großen Reiche zurückwenden, welches der französischen Republik in der Person seines ersten Beamten einen großartigen Empfang bereitet hat, dessen Gedanken unsere Herzen stets in patriotischer Bewegung erhitzen werden.“

Der Präsident trank schließlich auf das Gedenken Dunkirchens und die Größe des Vaterlandes. Die Rede wurde mit Rufen „Es lebe Faure! Es lebe Frankreich! Es lebe Rußland!“ aufgenommen.

Paris, 1. September. Präsident Faure ist gestern Nachmittag sechs Uhr hier wieder eingetroffen. Zu seiner Begrüßung waren auf dem Nordbahnhofe die Minister, Senatspräsident Coubet, Kammerpräsident Brisson, sowie die Mitglieder des Generalrathes und des Stadtrathes erschienen.

Paris, 1. September. Etwa zehn Minuten, nachdem der Präsident Faure die Madelaine-Kirche passiert hatte, explodirte innerhalb des Kirchengitters eine Bombe; dieselbe war mit Nähgeln gefüllt und glied den Köhnen, welche an Bois de Boulogne und an der Place de la Concorde zur Explosion gebracht wurden.

Konstantinopel, 1. September. Der gestrige Jahrestag der Thronbesteigung des Sultans ist ohne Zwischenfall verlaufen. Man ist allgemein der Ansicht, daß kein Grund zur Beunruhigung vorliegt, und daß weitere armenische Anschläge nicht zu befürchten sind.

Augekommene Fremde.

- Grand Hotel. Herren: Kröger aus Hamburg. Kollinski aus Wien. Kamyss aus Foodosia. Wilson aus Tiflis.
Hotel Victoria. Herren: Sokolowski aus Lublin. Pufko aus Rasczyca. Schlüter aus Kiow. Bota aus Nishni-Nowgorod.
Hotel Mauntensfel. Herren: Kanel aus Grodno. Brolnicki aus Nowodradsk. Neldner aus Breslau. Ciorkow aus Breslau. Lewi aus Luckau. Widerschal aus Warschau. Siser aus Breslau. Ewejew aus Mlischow. Lurie aus Smolensk. Tabler aus Budapest. Wan-Gelder aus Wilna.
Hotel de Pologne. Herren: Kolassnikow aus Porochof. Dzikotakiewicz aus Zagaj. Potocki aus Lask.

Getreidepreise.

Table with columns for location (Warschau, Berlin, Köln, etc.), grain type (Weizen, Roggen, Hafer, Gerste, Fein), and price details (von, per, etc.).

Coursbericht.

Table with columns for location (Berlin, London, Paris, Wien) and price (100 Rubel = 217 M. 55, Ultimo = 217 M.).

Inserate.

Advertisement for Garten und Restaurant Hotel Mauntensfel. Täglich Concerte der berühmten Bauern-Capelle. DIR. KARL NAMYSŁOWSKI. Entree 25 Kop. Kinder bis zu 10 Jahren frei. 12 Abonnements-Billets Rs. 2.

Advertisement for Zaraz poszukiwaj osobnego pokoju ze zlewem i wodociagiem. Oferty „Pokoj“ prz ymuje redakcyja „Lodzkiego Tagblatt.“

Concerthaus.

Sonnabend, den 4. September 1897.

Eröffnung des Locals

Erstes Auftreten der

Stettiner-Sänger

Anfang 8 Uhr

Sonntag, den 5. September 1897:

2. CONCERT

Anfang 7 Uhr

Reservierter Platz	15 Kop.
2. Platz	50 "
Galerie	30 "

Alles bei Tischen und Stühlen.

Benndorf.

Theater Arkadia

== Täglich große Vorstellung ==

Auftreten sämtlicher Artisten

Nur noch einige Tage

Die vier beliebten Engländer.

Sonnabend, den 4. September

2-ter großer Maskenball.

Die Direction.

ROBERT KESSLER'S

Weingrosshandlung,

Ecke Benedicte- u. Promenaden-Strasse, Haus Carl Kretschmer
Reichhaltiges Lager von:
sämtlichen ausländischen Weinen,
echter Champagner, Original-Cognac's und echte
Liqueure.

Verkauf nur zu en-gros Preisen. Prompte Bedienung.
Preislisten auf Wunsch zu Diensten.
Bestellungen auf Rundreisebillets für das internationale Reisebureau
Otto Mann jr., Breslau, werden im Comptoir entgegengenommen.
Telephon-Anschluss.

Die Warschauer Dampf-Chocoladen-, Zuckerwaaren-, Bisquit- und Honigkuchen Fabrik

E. WEDEL,

bringt dem geehrten Publicum zur gefl. Kenntniss,
dass das seit mehreren Jahren gegenüber dem Grand Hotel befindlich ge-
wesene Lodzer Geschäft nunmehr im Hause der Frau Peter, Ecke der Petri-
lauer und Jawadzka-Str. — vis-a-vis Scheiblers Neubau — in vollständig neu
und elegant eingerichteter Lokale eröffnet worden ist, und unter neuer Leitung steht,
welche freundliche, aufmerksame und reelle Bedienung zugesichert.
Sämtliche Waaren werden zu Warschauer Ge-
schäftspreisen verkauft.
In der Ueberzeugung, dass die jetzigen Geschäftsleiter das Vertrauen und
die Anerkennung meiner werthen Kunden und des gesamten verehrten Publicums
finden werden, zeichne ich

Hochachtungsvoll
E. WEDEL.



Lager optischer und chirurgischer Waaren,

echter Gerlach'scher Reifzeuge, Arithmometer, Blif-
fendörfers Schreibmaschinen.

Photographische Apparate,
nebst Zubehör in großer Auswahl bei

A. Diering.

Petrik.-Strasse Nr. 87, Haus A. Halle.

A. HARTLEBEN'S BIBLIOTHEK DER SPRACHENKUNDE.

Für den Selbstunterricht.
In eleganten Leinenbänden à Band Rs. 1.20.

Französisch.	Dänisch.	Finnisch.
Englisch.	Russisch.	Slovenisch.
Italienisch.	Polnisch.	Sanskritsprache.
Spanisch.	Bosnisch.	Volapük.
Hebräisch.	Bulgarisch.	Malayisch.
Lateinisch.	Portugiesisch.	Armenisch.
Ungarisch.	Rumänisch.	Hauptsprachen Deutsch-Süd- west-Afrikas.
Polnisch.	Japanisch.	Javanisch.
Bosnisch.	Slovatisch.	Bulgarisch-Arabisch.
Bulgarisch.	Serbisch-Kroatisch.	Englisch.
Portugiesisch.	Neugriechisch.	Französisch.
Rumänisch.	Türkisch.	Kroatisch.
Japanisch.		Syrisch-Arabisch.
Slovatisch.		Italien. Grammatik.
Serbisch-Kroatisch.		Englische Christos- mathie.
Neugriechisch.		
Türkisch.		

Alles vorräthig in L. Zoner's Buchhandlung, Petrikauer-Str. Nr. 90.



Erste Lodzer Eisenmöbel- Kinderwagen- Velocipe- des-Fabrik von Josef Weikert

empfehle ein reich assortirtes Lager
von eisernen Bettstellen, Waschtischen,
Wiegen, Kinderwagen, Kinderveloci-
pede, etc.

Anfertigung von schmiedeeisernen
Grabgittern, Zaungeländern, Balkons,
Hof- und Gartenthüren.

Reparaturen werden prompt
und solide ausgeführt.

Verlauf in der Fabrik, Andreas-
Strasse Nr. 26.
Zu Fabriks-Preisen.

Verlangen Sie EXCELSIOR

violette, blaue, schwarze u.
rothe, grüne



Dauer-Stempelkissen

in eleganten, decorirten Blechdosen.
Bitte auf Firma und Fabrikmarke zu achten.

Chemische Fabrik für Tinten etc.
Dr. O. Zielke, Lodz.
Käuflich in allen Schreibmaterialien-Handlungen.

Kinderarzt (Ausschliesslich)

W. Łaski,

N. wowiejska-Strasse Nr. 4.

7000-8000 Rbl.

sind auf sichere Hypothek bei mässigen
Zinsen sofort zu vergeben. Wo? sagt die
Expdition des Blattes.

CARL KÜHN

Pract. Masseur,

übernimmt erfolgreiche Massage und Be-
wegungs-Kuren für Erwachsene und
Kinder. Wohnt jetzt Petrikauer-
Strasse Nr. 133, Wohnung 7.

Masseur

W. J. POPLAUCHIN.

Rawrot-Strasse Nr. 13.

J. Habersfeld, Zahnarzt,
wohnt jetzt Petrikauerstrasse Nr. 66, 1. Etage,
im Hause Geschlowicz, neben Hrn. Eisenbraun,
vis-a-vis seiner früheren Wohnung.
Operationen werden schmerzlos mit Gullé
von Sachgas ausgeführt.

Umzüge

auf Federrollwagen mit sicheren Deuten
übernimmt

Michael Lentz,
Wojewolska-Str. 71.

Bierklassige Realschule nebst Vorschule.

Das neue Schuljahr begann Don-
nerstag, den 26. August l. J. Anmel-
dungen neuer Schüler für alle Klassen
nimmt täglich von 9 — 5 Uhr
Nachmittags der Schulleiter J. Gra-
czyk an. Andreas-Strasse Nr. 13.

L. Strykowski, Wäsche-Magazin, Cravatten, Handschuhe,

und sämtliche Herren-Galontrie-Waaren
Sl. Petrikauer-Str. 81.

Hiermit erlaube ich mir, meinen ge-
ehrten Kunden und dem Publicum bekannt
zu machen, dass ich mein Geschäft von
der Jawadzka-Str. nach der Petrikauer-
Str. 81, Haus Frischmann, übertra-
gen habe, und empfehle mich dem ge-
ehrten Publicum, bei reeller Bedienung,
wie civilen Preisen, und bitte um gütigen
Zufpruch. — Wäsche-Bestellungen
werden prompt ausgeführt.

Restaurant „Gindengarten“

TÄGLICH CONCERT

des neuengagierten Wiener-Damen-
Orchesters „Fortuna“, bestehend aus
7 Damen und einem Herrn. Musikdi-
rector Franz Czernoch.

An Sonn- und Feiertagen Anfang
4 Uhr Nachm. An Wochentagen Anfang
7 Uhr Abends.

Hochachtungsvoll
N. Michel.

Eine Wohnung

von 2 Zimmern nebst Küche und Was-
serleitung zu vermieten, Ecke der Preze-
jads- und Wjzewska-Str. Nr. 85, 2
Etage. Zu erfragen Parjajb Nr. 11.

Wohnungen zu vermieten.

Bu vermieten

vom 1. October l. J. Petrikauer-Str.
Nr. 116, 2 Zimmer u. Küche in der
Officine 1 Zimmer im Fronthaus.
Näheres Petrikauer-Str. Nr. 165,
Wohnung Nr. 1.

Ein großes Local,

bestehend aus Laden und 3 anstossenden
großen Zimmern, sowie 4 Frontkeller, ge-
eignet für Geschäftslöcal sind vom 1.
October l. J. zu vermieten. Näheres
Dzielnia-Str. Nr. 3 beim Hausigen-
thümer.

Eine Wohnung

von 7 Zimmern und Küche, elegant
ausgestattet, von der event. 1—2 Zim-
mer abgetheilt werden können, ist preis-
werth zu vermieten; ebenso 2 separate
elegante Salons, geeignet zum Comptoir
und große Front-Kellerräume. Polu-
dniowa-Strasse 28.

Eine große

Käumlichkeit zur Fabrikation,
ein Laden, eine Balcon-Wohnung, so-
wie mehrere Zimmer mit und ohne
Möbel sind billig zu vermieten, Dwowa
Nr. 11, in der Nähe des Götinen Rin-
ges, zwischen der Oränen und Blegel-
Strasse.

Bu vermieten

vom 1. October l. J. 2 Zimmer und
Küche 1. Etage in der Officine. Petri-
kauer-Strasse Nr. 133 neu.

Eine elegante Wohnung

in der 1. Etage, 5 Zimmer und Küche,
Mädchenzimmer, Spisestube, Bade-
zimmer und sonstige Bequemlichkeiten
sowie hohe lustige Kellerräume (Souterrain),
mit Gasbeleuchtung und Wasserleitung,
für eine Weinhandlung oder Colonial-
waaren-Geschäft geeignet, sowie massive
Remisen ebenfalls sofort abzugeben
Kroita-Str. Nr. 10, Haus Weinberg



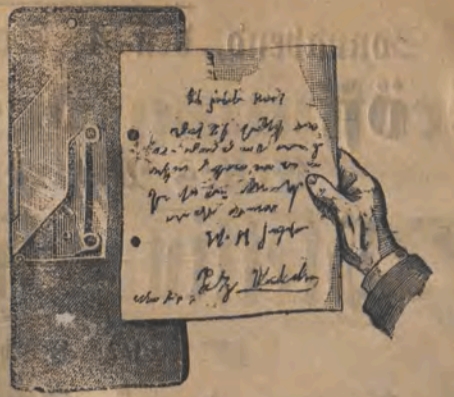
Leitz-Registrator

Das beste, billigste und praktischste System zum alphabetischen Ordnen aller Geschäftspapiere. Die Handhabung der Mechanik ist sehr einfach und bequem. — Die Construction des Apparates ist schwerer und fester wie bei allen anderen Systemen.

Reserve-Mappen, Briefsammler

zum vorübergehenden Aufbewahren unerledigter Geschäftspapiere, empfiehlt zu billigen Preisen

L. ZONER, Buch- und Papierhandlung, Petrikauer-Strasse Nr. 90.



Umzug-Saison
 Große Auswahl von
Teppichen in Plüsch, Linoleum u. Wachstuch.
Läufer
 in Plüsch, Linoleum, Wachstuch, Gummi, Cocos und Jute.
Gebogene Möbel! Bringer „Empir“
 empfiehlt
 zu **äußerst billigen Preisen**
 das **Gummiwaren-Geschäft**
N. B. Mirtenbaum,
 Petrikauer-Strasse 33.
Ausverkauf von Plüsch-Teppichen und Läufern.

Leichte Wände

aus
paten. Korksteinplatten mit beiderseitigem Gyps. Märtel-Verputz nur 6, 7 oder 8 cm. stark. Die frei aufgestellten Korksteinwände vereinigen alle Vortheile der Mauer, Gyps- und Holzwände, ohne jedoch deren Nachteile zu besitzen.
 Die Korksteinwände sind außerordentlich leicht, vorzügliche Isolanten gegen Hitze und Schall, wegen ihrer geringen Dichte von Angenehm vor, wegen ungenügender Stärke von nur 8 cm. nehmen sie sehr wenig Raum ein, sind eben so fest und dauerhaft wie die Mauerwände, von welchen sie sich durch ihr äußeres Aussehen gar nicht unterscheiden.
 Beste Referenzen aus Lodz und Warschau über ca. 20000 in aufgestellten Korksteinwände stehen zu Diensten.
 Bestellungen unter mehrjähriger Garantie nimmt entgegen
MICHAŁ ROSICKI,
 Promenade 27,
 Telephon 428.

Für jegliche Gebäude. Gegen Feuchtigkeit und Holzschimmel, und für Conservierung von Mauer- und Holzgebäuden
den wirksamsten „Exsiccator“
 um billigsten Preis verkauft Teofil Kelter, Warschau, Młyna-Str. Nr. 5.
 Vertreter gesucht.

Das neueröffnete Dienstboten-Bureau

Dzielnia-Strasse Nr. 2, nahe der Petrikauer, empfiehlt sich dem hochgeehrten Publikum von Lodz und Umgegend zur geneigten Beachtung.
 Die geehrten Herrschaften werden hierdurch höflich ersucht, ihre Dienstboten davon in Kenntniss zu setzen.

Bekanntmachung.

Meinen geehrten Klienten mache hiermit die ergebene Mitteilung, daß ich mein auf der Dzielnia-Strasse Nr. 1 befindliches

Herren-Garderoben-Geschäft

von Partere nach der ersten Etage übertragen habe und nehme Bestellungen, wie bisher, sowohl von eigenen, als auch von den mir anvertrauten Stoffen bei mäßigen Preisen in Ausführung und bitte mir das bisher geschenkte Vertrauen auch weiterhin zu bewahren.
J. Podgórski.

Das Grabdenkmäler- und Steinweg-Geschäft

von Eduard Kunkel

Richtofstraße Nr. 14,
 empfiehlt sein reich assortirtes Lager in
Grabdenkmälern, Kreuzen und Platten,
 aus bestem schwedischen Granit und Syenit, Einfassungen für einzelne Gräber, massive Treppentufen, etc. jeder Art, in schönster und geschmackvoller Ausführung zu den billigsten und solidesten Preisen, sowie auch schmiedeeiserne Grabgitter in großer Auswahl von Ab. 5 pr. Elle an.

GEBR. KOISCHWITZ

aus Berlin. Pianoforte-Fabrikanten aus Berlin.



Empfehlen einem geehrten Publikum von Lodz und Umgegend ihr Lager von krounsaltigen Pianinos bester Konstruktion, eigener, sowie ausländischer renommirter Fabriken zu den billigsten Fabrikpreisen bei 5 jähriger Garantie. Harmonisches deutscher Fabriken, sowie der amerikanischen Organ Comp

Mason & Hamlin

Boston U. S. A.

36 eigene Patente. — Production über 200,000 Orgeln.

Ferner empfehlen unsere eigene Reparationswerkstätte für Flügel und Pianinos aller Systeme wie, Aufpollern, Stimmen, Beissen und Beledern der Hämmer etc. etc. Durch Motten oder Mäuseschaden verdorbene Instrumente werden wie neu wieder hergestellt. Um recht regen Zuspruch bittend, zeichnen mit vorzüglicher Hochachtung

GEBR. KOISCHWITZ,
Dzielnia-Strasse Nr. 44.

Prompt, reell, billig.

Theilzahlung gestattet.

Specialfabrik für Confect und Theekuchen.



J. SZMAGIER
CONDITOREI
 Petrkower-Str. Nr. 28.
 empfiehlt:

Desert-Confect täglich frisch zu 50, 60 und 80 Kop. pr. Pfd.
 Feinste Chocoladen zu 80, 80 und 1 Rbl. pr. Pfd.
 Theekuchen in großer Auswahl zu 30, 40, 50 und 60 Kop. pr. Pfd.
 Bouches des Dames zu 50 Kop. pr. Pfd.
 Frucht-Conferben zu 60 Kop. pr. Pfd.
 Sorten von 1 Rbl. an, Baumkuchen, Strigel, Dampf-Napstuchen, Sand- und Chocoladen-Napstuchen, vorzügliche Dessertkuchen, Marzipans, Pfannkuchen, Faworken etc. etc.

Brennholz.

Abschnittlatten, sehr trocken, sind billig zu verkaufen. Preis jagd-Strasse Nr. 11.

Billige Fische.

Den geehrten Damen sowie den Herren Hoteliers und Restaurateuren diene zur gefälligen Kenntnissnahme, daß ich von heute an
den Preis für lebende Zettkarpfen
 auf 30 Kop. ermäßigt
 habe und auch andere Sorten lebende und tote Fische zu herabgesetzten Preisen verkaufe.
 Täglich treffen frische Sendungen ein.
 Hochachtungsvoll
H. Israelowitz,
 Petrikauer-Strasse Nr. 17, Haus Blawat.
 Telephon-Verbindung Hotel Hamburg.

Ia. Jalousiebleche und Federn stets auf Lager

Karl Zinke,
P. jezajdr. Nr. 14.

1-te Privatheilkunst

Zanabzkostraße Nr. 12.
 (vorher Carl Siegel u. Wschodniastr.)
 9-10 Dr. Brzozowski, Zahnkrankh., Nerven- und künstliche Zähne.
 10-11 Dr. Maybaum, Magen- und Darmkrankheiten.
 10-11 Dr. Gorski, chirurgische Krankh. (Sonntag)
 11-12 Dr. Genseh, innere, bes. Magen u. Darmkrankheiten.
 12/1/17 Dr. Littauer, Haut-, Geschlechts- u. Hornorgant. (außer Dienst u. Freitag)
 1-2 Dr. Goldsobel, innere, spec. Lungens- und Herzkrankheiten (außer Montag).
 1-2 Dr. Kolinski, Augenkrankheiten (Sonntag, Dienstag, Freitag).
 1-2 Dr. Przedborski, Ohren-, Nasen-, Hals- und Kehlkopfkrankheiten (außer Sonntag, Dienstag und Freitag).
 2-3 Dr. Likiernik, Augen- und chirurgische Krankheiten (Montag, Mittwoch, Donnerstag, Sonnabend).
 2-3 Dr. Pinkus, innere und Kinderch. (Dienstag u. Freitag).
 4-5 Dr. Kundo, innere u. Frauenkrankh.
 Honorar für eine Consultation 30 Kop.
 Pension für Kranke und Geborene.

Beitritter an der ehem. Vereinten Gerichtskammer zu Grodno, mehrere Jahre Advokat in Lodz, Petrikauer-Str. Haus Nr. 10/251, vis-a-vis dem Scheibler'schen Neubau,
Leon Pesches,

gestützt auf allerbeste officielle Referenzen, übernehme ich aller Art bedeutender Criminal-, Civil- und Handels-Processe, ebenso auch Hypothek-Angelegenheiten. Sachen wegen Eintreibung jeglicher Forderungen übernehme ich ohne jedes Rollenverschulden. Ich befolge unverzüglich und prompt jegliche Proceßangelegenheit in Warschau, wo ich auch eine Kanzlei habe, und in Petersburg.

STRASSEN-SPRITZEN,

sowie
BETON-TROTTOIRE
 aus französischem Quarzstein zu haben in der
Mühlstein-, Maschinen- und Walzen-Fabrik von
KAROL AST,
 Lipowa-Strasse 13.
 Dasselbst werden auch Spritzen zur Reparatur angenommen.

Do sprzedania

lekki jednokonnny, prawie nowy
WOLANCIK.
 Wiadomość w Zakładach Drukarskich,
 L. Zoner, Piotrkowska № 108.

Podzer Tageblatt

Belletristischer Theil.

In der Irre.

Novelle von M. v. Dörzen.

[3. Fortsetzung.]

Niemand antwortete auf Frau v. Willow's Bemerkung über Resa's Kleid. Das Brautpaar lenkte wieder die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich, und Ray erhob sich bald, um auf dem Sopha ihre Kopfschmerzen zu pflegen. Herr v. Willow rieth milde zu Kamillenthee; Julian, sehr besorgt, suchte ihr mit kölnischem Wasser zu helfen.

„Lieber Julian, thu' mir den einzigen Gefallen und geh' — ich muß versuchen, einzuschlafen. Jedes Wort thut mir weh . . .“ Sie schloß die Augen und ließ die Hände mit einer Bewegung völliger Erschlaffung auf die Decke sinken, die Julian über sie gebreitet.

Er verließ das Zimmer auf den Fehenspitzen. Kaum war er gegangen, so zog Ray ein Buch der „Tausend-Edition“ und ein Säckchen Pralines hervor und begann zu lesen und zu essen — bisweilen gähnte sie — eine summende Fliege störte sie und in der Hitze des Nachmittags färbten sich ihre Wangen purpurroth. Faul und wohligh dehnte Ray die Glieder und schlummerte ein wenig — und las wieder.

Julian, sich langweilend, besuchte pfeifend, die Hände in den Hosentaschen, seine „Larantella“ im Stuhl, klopfte ihr gnädig den Hals, schenkte dem Knecht eine Cigarre und zündete sich selbst eine Cigarette an. Rauchend stolperte er über die müden Ranken am Wege, hörte die Grillen zirpen und im Wirthschaftshofe das Stampfen der Buttermaschine.

Auf seinem Schlenkergange traf er Resa, die — vierblättrige Kleeblätter suchte.

„Laß doch das. Weißt Du, daß wir noch gar nichts von einander gehabt haben? Komm und sei gemüthlich.“

Er legte den rechten Arm leicht in ihren linken und zwang sie so, vorwärts zu gehen. „Setz' erzähle mir auch 'mal etwas von Dir selbst“, sagte er.

„Du bist sehr gut, Julian — aber — wenn Du nichts dagegen hast — ich möchte lieber, daß es einmal wieder genau so ist wie früher . . .“

„Und wie war das?“

„Wir kletterten auf's Dach — und legten uns dort unter den großen Hollunder — und schwiegen!“

„Weinetwegen“, lachte Julian. Die Hitze hatte auch ihn müde gemacht. So gingen sie zusammen auf's Dach. Resa streckte sich erst unter den Hollunderbusch, den Kopf auf eine Wurzel legend, und Julian in einiger Entfernung ihr gegenüber auf ein Bündel verwehnen Strohs, das ganz heiß von der Sonne war.

„Hast Du es gut so?“ fragte er, halb schlaftrunken.

„Sehr gut. Und Du?“

„Ich danke.“

Resa blickte in den Himmel, über dessen tiefe Bläue weiße Flöckchen zogen, und ihre Gedanken verwirren sich. Julian hatte das Taschentuch quer über sein Gesicht gebreitet — bisweilen knisterte das Stroh, wenn er eine Bewegung machte.

„Julian!“

„Ja!“

„Mir ist inwendig warm.“

„Mir auch.“ Er ergriff eine Handvoll Halme und warf sie ihr zu. „Hörst Du den Kuckuck?“

Sie zählte seine Kufe und beim Zählen schlief sie ein. Ihr träumte, sie schaukelte sich auf einem Rissen von Blumen, das stark duftete — immer auf und ab — auf und ab.

Allmählich wurde es kühler und der Hollunderbusch warf längere Schatten über das Dach der Ruine Burg Horst; ein leises Wehen zog, sich fortspinnend, über die Wipfel und weckte Resa, indem es gleich einem Schauer ihr Gesicht streifte.

Erstaunt blickte sie um sich. Die Sonne stand im Westen.

„Julian!“ rief Resa, „Julian!“ Sie mußte ihn rütteln, bis er erwachte.

Dann sahen sie sich an und erschrafen. „Es ist spät!“

Er sprang auf, klopfte sich die Hüften von den Kleidern und suchte die steile, bröckelige Treppe — Resa folgte ihm ziemlich kleinlaut.

Mit beschwertem Gewissen traten sie in den Saal, wo Ray, umgeben von Schüsseln mit Eiswasser, Eau de Cologne, Flaschen und Schachteln mit Pastillen, noch immer auf dem Sopha lag. Vorwurfsvoll einen Schluck eines abscheulichen Kräutertees nehmend, wehrte sie Julian ab, der sich entschuldigen wollte.

„Laß nur, ich bedarf keiner Hilfe. Es ist begreiflich, daß Du Dich lieber so gut wie möglich amüßest, als daß Du Deine leidende Braut pflegst.“

„Du hast mich selbst fortgeschickt.“

„Oh natürlich — ja!“

„Sei mir nicht böse, mein Schatz.“

„Ich bin nicht böse. Doch Du riechst betäubend nach Heu und Stroh — ich kann den starken Duft nicht vertragen . . .“

Resa war unterwegs von der Mutter aufgehalten worden. „Wie siehst Du aus! Schäm' Dich! Ich wünsche nie mehr, Dich in solchem Aufzuge zu sehen! Sofort zieh' Dich um. Ich werde mit Ray ein ernstes Wort über Dich reden.“

Erschrocken und zitternd eilte Resa in ihr Zimmer und betrachtete sich im Spiegel. Die kunstvolle Frisur, mit der Ray sich heute früh so viele Mühe gegeben, war zerstört — die rechte Seite ihres Gesichtes war feuerroth und zeigte Abdrücke von Blättchen, ja, sogar das Muster eines Kerneknopfes — hatte sie doch die Hand zur Ruhe unter den Kopf gehoben! Das Kleid, der Kragen — Alles schief!

Resa schämte sich. Sie ordnete Haar und Kleid, aber sie fand nicht mehr den Muth, hinunterzugehen. Sie ließ sich mit Kopfschmerzen entschuldigen, und Herr v. Willow bemerkte nicht ohne Bitterkeit, daß der Kopfschmerz auf Burg Horst epidemisch aufzutreten schreine.

Die Stirn ans Fenster gepreßt, sah Resa in den Burghof hinaus.

Julian und Ray gingen, völlig versöhnt, dort auf und ab. Plötzlich erhob sich eine weiche Frauenstimme glockenrein in den Abend:

Wie gerne Dir zu Füßen
Stürb ich in stummer Dual,
Doch lieber möcht' ich springen empor
Und küssen Dich tausendmal . . .

War das in der That Ray Belton's Stimme? Diese hingebenden, tiefen Laute, entquollen sie ihren Lippen? Athemlos laufte Resa. Sie begriff Alles. Sie begriff auch, daß Julian Ray's beide Hände sagte und sie preßte, als wolle er sie zermalmen.

Zwischen war auf Burg Horst eingezogen. May hatte sich plötzlich entschlossen, in die Stadt zu der Familie zurückzukehren, der ihr Vater sie anvertraut. Inzwischen war auch die Kabelantwort des Mr. Welton aus London eingetroffen, die Antwort auf Julian's ausführliche schriftliche Werbung.

Ein lakonisches „Yes“ theilte dem Freier mit, daß er hoffen dürfe, binnen vier Wochen glücklicher Gemann zu sein.

Daß Frau v. Willow Mutterstelle an der jungen mutterlosen Braut vertreten mußte, war nur natürlich. Sie erledigte sich voll Eifers ihrer Pflichten, wurde nicht müde, Aussteuer zu besorgen und Wohnungen anzusehen, und brachte ihre halbe Zeit in E. zu, seufzend und hoffend, bald auch für Resa in gleicher Weise thätig sein zu dürfen. Sie hatte ein besonderes Talent zur Brautmutter und war der Ansicht, daß das Einzige und Beste, was eine Frau für ihre Tochter thun könne, darin bestehe, sie möglichst früh und möglichst gut zu verheirathen. Sie bedauerte tief die Mütter von unverheiratheten Töchtern über zwanzig und hatte einen scharfen Blick, wenn es galt „Gelegenheiten“ aufzuspüren.

Das war ein Plan fix und fertig, — im nächsten Frühjahr sollte Resa zu den Verwandten — den ersten Winter ihrer Ehe mochte man ihnen nicht stören — und dort wenigstens dreiviertel Jahr bleiben . . . um sich „auszubilden.“

Julian ritt, nun seine Braut nicht mehr dort weilte, sehr selten nach Burg Horst, und Herr von Willow und Resa führten ein stillbeschauliches Leben, dessen Frieden nur dann eine Unterbrechung erlitt, wenn Frau v. Willow im Hause erschien und das Samenkorn der Unruhe ausstete.

Kurz vor der Hochzeit traf ein weiteres Schreiben des Mr. Welton-London ein — und dieses Schreiben wirkte wie ein Donnererschlag auf die Gemüther.

„. . . Da ich mich soeben mit Miss Ethel Penelope Brooks verheirathet habe und mit meiner Frau auf dem Wege nach Italien begriffen bin, werde ich E. nur auf der Durchreise berühren, um May abzuholen. Die Hochzeit wird in Genf stattfinden, was ich bitte, dem Lieutenant v. Willow mitzutheilen. Welton.“

„Englisch“, sagte der alte Herr von Willow lächelnd, den die Aussicht, dem lärmenden Feste zu entgehen, heiter stimmte.

„Empörend“, rief Frau von Willow. „Alles bestellt, Alles abgemacht, es ist rücksichtslos! Und Resa sollte zum ersten Male ausgehen —“

„Gott sei Dank“, sagt Resa.

„Schade! Ich hatte mich darauf gefreut, die Kameraden bei der Hochzeit zu haben und die Regimentsmusik, wie es einmal bei uns Sitte ist, und nachher die zehn Gänge mit feierlichen Toasten und dabei all das tiefe Glück im Herzen. Doch mit Dir ist überall Freude“, schloß er.

„Eine Hochzeit in E. wäre entsehrlich langweilig gewesen“, sagte May. „Aber die Idee von Papa, sich wieder zu verheirathen! Ich kenne die Brooks, sie ist so alt wie ich; vor allen Dingen wollen wir sofort die Koffer nach Genf schicken lassen.“

Am Abend ein Telegramm: „Komme morgen 11 Uhr 15 Minuten. Welton.“

Frau v. Willow befand sich in großer Erregung. Der alte Herr glaubte, die weite Reise nach Genf nicht wagen zu dürfen, und seine Frau fügte sich leutend der Nothwendigkeit, mit ihm zu Hause zu bleiben, trotz der versäumten „brillanten Gelegenheit“ für Resa!

„Aber auf den Bahnhof werden wir gehen“, rief sie entrüstet. „Mr. Welton soll erkennen, daß seine Tochter einer vornehmen Familie angehören wird, ein einzelner Lieutenant zählt in diesem Falle nicht.“

„Es ist doch der Bräutigam“, warf Herr von Willow ein.

„Resa wird mich begleiten“, entschied Frau von Willow kurz.

Am nächsten Morgen, angethan mit einem Costüm des besten Wiener Schneiders, erwartete Resa mit ihren Eltern, dem Vetter und May den Blizzzug aus Berlin.

Es war bestimmt, daß Julian den Reisenden in drei Tagen folgen sollte. Er stand abseits mit May und flüsterte lange und angelegentlich mit ihr.

Der Zug brauste in die Halle. Ein jugendlicher Herr, der etwa 22 Jahre mehr zählen mochte als May, mit glänzenden,

schwarzen Haaren, sehr dandyhaft gekleidet, half einem zierlichen, blonden Wesen aus einem Coupé erster Classe steigen. Dann schüttelte er seine weiten Beinleider — und näherte sich May. „How d'ye do?“

Sehr flink und gelenkig, keinen Zug des Gesichtes verziehend, das an eine recht gute Ledermalerei erinnerte, schüttelte er dem Bräutigam und dessen Verwandten die Hand, ohne seinen Schwiegerjohn mit einem mehr als flüchtigen Blick zu beehren.

„Bist Du alright?“ wandte er sich an die Tochter und wechselte einige höfliche, trockene Worte mit Frau von Willow.

May und ihre junge, blonde Stiefmutter flirteten einander mit einer Ungehrtheit, die Resa in Erstannen setzte. Nur Eines war dem stillen Mädchen sofort klar: diese Beiden würden sich hassen bis aufs Blut.

„Einsteigen!“ rief es in der Halle.

„Come along“, sagte Mr. Welton — eine kurze Rundverbeugung.

Ein winkendes Taschentuch! May beugte sich aus dem Wagen und winkte, heiter lächelnd, bis der Zug um eine Ecke bog, bis er verschwunden.

Julian schwieg. Nach Lächeln und Winken war ihm nicht zu Rathe gewesen.

Die Zurückgebliebenen gingen aus der Halle.

„Noch ein junger Mann, der Mr. Welton“, sagte Herr von Willow endlich. „Aber etwas traden —“

„Mr. Welton ist ein Gentleman“, sagte Frau v. Willow kleinlaut, „wir Deutschen verstehen nur nichts von der Riesenmaschine des Geistes, die über dem Canal drüben in ewiger Bewegung bleibt — große Geister kennen nicht die Dagensliebendwürdigkeit der Durchschnittsnaturen.“

„Große Geister kennen den Sonnenschein der echten Herzengliebendwürdigkeit“, sprach Herr v. Willow.

Nur Resa sagte nichts. Sie blickte auf Julian, und eine Wolke floz über ihr Gesicht. War er stark genug, um den Kampf mit den „großen Geistern“ anzunehmen?

Am Tage vor seiner Abreise nach Genf erschien er auf Burg Horst, um sich zu verabschieden. Er war ernst und blaß und sprach in raschen, langen Sätzen. Den alten Herrn von Willow suchte er in seinem Zimmer auf und dankte ihm nochmals dafür, „daß er ihm von Kindheit an eine Heimath geschenkt“; Frau v. Willow küßte er die Hand, nur Resa, wo war Resa?

Sie stand auf dem Dache und blickte in das Land hinaus. Eine unbeschreibliche Weichheit hatte sie überkommen, das Bedürfnis, mit Allen Frieden zu schließen.

„Was nützt der Streit, die Dual im Leben?“ dachte sie. „Der einzige Gewinn desselben, das ist der Friede.“

„Resa, willst Du mir nicht Lebewohl sagen?“ sprach Julian hinter ihr. Und als ihr Kindheitsideal, der Freund ihrer ersten Erinnerungen und ihrer Jugend vor ihr stand, in dem ganzen Ernst eines Mannes, der mit Bewußtsein einen neuen Weg einschlägt, da floßen die Thränen über das in letzter Zeit so hart und eigenfönnig gewordene Gesicht.

„Julian, möchtest Du nur glücklich werden“, flüsterte sie ernst.

„Warum sollte ich nicht?“ sprach er scheinbar heiter. „So lange wir an unserem Glück nicht zweifeln, sind wir glücklich . . .“

„So wünsche ich Dir, daß Du nie daran zweifeln mögest.“

Er wandte sich zum Gehen. Resa drückte den Kopf in die läh-
len, herabhängenden Lindenweige . . .

(Fortsetzung folgt.)

Humoristische Ecke.

— **Verstrent.** Professor (welcher in einen Empfangsalon tritt und sich im Spiegel sieht): „Mit wem habe ich das Vergnügen?“

— **Höchste Galanterie.** Dame: „. . . Und warum soll ich Sie recht oft und lange ansehen, Herr Baron?“ — Baron: „Arzt hat mir Sonnenbäder verordnet!“

— **Auf der Secundärbahn.** Passagier: „Warum ist denn der Locomotivführer abgestiegen?“ — Conductor: „Weil's bergauf geht!“